

Anlage 4

Antrag

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**



18.09.2006

Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
mail: spdfrak@muenster.de
Internet: www.spd-muenster.de

Münsteraner Integrationsoffensive - Internationalität durch Integration stärken

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Der Rat der Stadt Münster greift die Inhalte der überparteilichen Integrationsoffensive des Landes NRW sowie den damit verbundenen „Aktionsplan Integration“ auf und stellt die Aufgabe der Integration der in Münster lebenden Menschen mit Migrationsvorgeschichte in das Zentrum der politischen Bemühungen. Hierzu soll ein Leitbild entwickelt werden, auf dessen Grundlage Integration in der Stadt Münster zukünftig als kommunale Querschnitts- und Gesamtsteuerungsaufgabe wahrgenommen wird. Darüber hinaus empfiehlt sich eine entsprechende organisatorische Lösung in der Verwaltung.

Begründung:

15,3 Mio. Bundesbürgerinnen und Bundesbürger und damit fast 1/5 der Bevölkerung besitzen eine Migrationsvorgeschichte. Dieses Bild spiegelt sich in etwa auch in der Stadt Münster wieder, in der ca. 23.000 Menschen mit ausländischem Pass, ca. 25.000 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sowie ca. 9.000 Eingebürgerte leben. Von den fast 280.000 Einwohnern haben also ca. 57.000 Menschen eine Migrationsvorgeschichte. Diese kommen aus ca. 150 Ländern. Perspektivisch wird sich diese Zahl erheblich zu Gunsten der Menschen mit Migrationsvorgeschichte verändern, da die Geburtenraten dieser Gruppe höher und die Sterbequoten wegen des aktuell wesentliche niedrigeren Altersdurchschnitts geringer sind. Darüber hinaus ist auch im Rahmen von Wanderungsbewegungen eine Verstärkung der oben prognostizierten demographischen Veränderungen zu erwarten. Bei den jungen Menschen ist schon in ca. 30 Jahren davon auszugehen, dass über 50 % der Jugendlichen in Deutschland eine Migrationsvorgeschichte haben werden. Darüber hinaus ist für fast alle deutschen Städte zu erwarten, dass in etwa 30 bis 40 Jahren der Anteil der Menschen mit Migrationsvorgeschichte größer ist als der Anteil der Einheimischen.

Der Rat der Stadt Münster wertschätzt die bisherigen Integrationsbemühungen des Ausländerbeirates, der Migrations selbstorganisationen und der Verwaltung, insbesondere aber der sozialen und kirchlichen Organisationen in der Stadt Münster.

Nur bei frühzeitiger Vernetzung der verschiedenen Aktivitäten und konkreter Ausrichtung aller Integrationsbemühungen kann der Anspruch der Stadt Münster auf Internationalität und Lebensart eingelöst werden. Dabei steht vor allem die Verhinderung von parallelen Strukturen und Entwicklungen im sozialen Gefüge unserer Stadt im Mittelpunkt der zukünftigen Anstrengungen.

Daher sollte im politischen Konsens das Leitbild, das aktuell unter Federführung der Verwaltung mit dem Ausländerbeirat entwickelt wird, vom Rat der Stadt behandelt und beschlossen werden. Dies insbesondere auf der Grundlage der Erkenntnis, dass die integrationspolitisch erfolgreichen Kommunen in Deutschland (wie Stuttgart, München, Nürnberg u.a.) über verbindliche Leitbilder zur Integration verfügen und mit großem Gewinn in das städtische Handeln umsetzen. Daher sollten auch in Münster in intensiver Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat die verschiedenen kommunalen Handlungsfelder auf ihre Integrationsgehalte untersucht und mit der Zielrichtung von Integrationserfolgen als Querschnittsaufgabe neu ausgerichtet werden.

Die Stadt Münster verpflichtet sich somit zur Realisierung der Chancengleichheit aller hier lebenden Menschen unabhängig von nationaler, kultureller und/oder ethnischer Zugehörigkeit. Die Stadt nimmt auf diese Weise eine erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Chance wahr und wird an diesem Prozess alle relevanten Akteure beteiligen. Diese Entwicklung soll auch die Bemühungen der Universität Münster in Richtung einer verstärkten internationalen Profilierung unterstützen. Da sich Integration als Arbeitsprozess in Form einer Querschnittsaufgabe nicht nur an die Aufzunehmenden, sondern ebenso an die Einheimischen wie auch die Institutionen des öffentlichen und privaten Lebens richtet, ist auch hier eine Vernetzung geboten.

Zugleich kann der ISM-Prozess zum Thema „Internationalität“ auf diese Weise konsequent weiter entwickelt werden. Schließlich ist das mehrsprachige und kulturell vielfältige Potential zunehmend ein Indikator für unsere Finanzkraft und Attraktivität im Wettbewerb der Städte. In diesem Zusammenhang bedeutet Integration auch Sicherung von Planungssicherheit und insbesondere Sicherung des oberzentralen Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturstandorts. Durch die „Münsteraner Integrationsoffensive“ stellt sich die Stadt auch gegen die Bildung ethnischer Parallelgesellschaften. Als dauerhafter Prozess wird Integration so verstanden, dass für die hierher kommenden Zuwanderinnen und Zuwanderer die Handlungsfelder so berücksichtigt werden sollen, dass die politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Teilhabe in unserem städtischen Gemeinwesen in gleicher Qualität wie die für die Einheimischen erfolgt.

Ziel der „Münsteraner Integrationsoffensive“ ist demnach die soziale, wirtschaftliche und kulturelle, aber auch rechtliche und politische gleichberechtigte Teilhabe der Zuwanderinnen und Zuwanderer an unserer Stadtgesellschaft.

Wolfgang Heuer
Alexander Bercht
Anika Bergner
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes

Ralf Hubert
Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Kurt Pölling
Karsten Rahn

Udo Reiter
Moritz von Schmeling
Anne Schulze Wintzler
Joachim Tonn
Beate Vilhjalmsson
Holger Wigger

Marianne Hopmann